

APO 1 nahm 4 Kandidaten auf

Kollege
Hans-Joachim
Hausrath

Betriebszeitung des Transformatorwerkes
„Karl Liebknecht“
Herausgeber: BPO der SED



DER

TRAFÖ

Nr. 37 25. September 1964 16. Jahrgang

Mit tiefer Trauer

haben die Kolleginnen und Kollegen des Werkes vom Ableben des Mitgliedes des ZK der SED, des Vorsitzenden des Ministerrates der DDR und des Stellvertreters des Staatsrates der DDR

Genossen

Otto Grotewohl

Nachricht erhalten.

Während der 1. Sekretär der BPO das Beileidsschreiben unseres Werkes, der BPO, der BGL und der FDJ über den Betriebsfunk verlas, gedachten die Werk tätigen des TRO des treuen Sohnes des deutschen Volkes und der deutschen Arbeiterklasse und seiner Partei ergebene Kämpfers.



BKV 1965 ist in Arbeit

Die Zentrale Kommission für die Erarbeitung des BKV 1965 hat ihre Arbeit am 5. September unter Leitung des Ökonomischen Direktors aufgenommen.

Gerade jetzt im Zusammenhang mit dem Kampf aller Beschäftigten unseres Werkes zur 100prozentigen Erfüllung des Produktionsplanes zum 30. September zu Ehren des 15. Jahrestages unserer Republik muß gleichzeitig auch von Anfang an eine breite Mitarbeit zur Erarbeitung des BKV 1965 gesichert sein.

Damit alle guten und klugen Gedanken und Hinweise der Beschäftigten unseres Werkes in den BKV 1965 aufgenommen werden können,

werden nachstehend die Verantwortlichen für die einzelnen Abschnitte des BKV 1965 bekanntgegeben:

a) Aufgaben zur Organisierung des innerbetrieblichen Wettbewerbs, Schwerpunktaufgaben des Planes Neue Technik, Teil I
Verantw.: **Koll. Dietsch, T**

b) Erreichung bzw. Überbietung der qualitativen Kennziffern, insbesondere Senkung der Selbstkosten, Steigerung der Arbeitsproduktivität, Erhöhung der Qualität, Senkung des Ausschusses und der Nacharbeit und Erwirtschaftung eines hohen Gewinns
Verantw.: **Koll. Geißler, WZ**

c) Aufgaben für die Durchsetzung des Prinzips der materiellen Interessiertheit
Verantw.: **Koll. Schellknecht, WA**

d) Aufgaben zur Berufsausbildung und Erwachsenenqualifizierung
Verantw.: **Koll. Friedrich, WQ**

e) Maßnahmen zur Förderung der Frau
Verantw.: **Koll. Friedrich, WQ**

f) Maßnahmen zur Förderung der Initiative der Jugend
Verantw.: **Koll. Hildebrandt, WA**

g) Entwicklung des geistig-kulturellen Lebens
Verantw.: **Koll. Harenburg, WAL**

h) Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeiterversorgung
Verantw.: **Koll. Tomuscheit, K**

i) Anlagen

1. Vereinbarung über den Gesundheits- und Arbeitsschutz
Verantw.: **Koll. Gliffe, LST**

2. Übersicht über die Verwendung der Mittel des K- und S-Fonds
Verantw.: **Koll. Harenburg, WAL**

Außerdem nehmen alle Mitglieder der Werkleitung, Parteileitung und Betriebsgewerkschaftsleitung Ihre Vorschläge zur Weiterleitung an die Zentrale Kommission entgegen.

Rauch, WAW

Selbst ist der Mann, sagten sich unsere Verkaufskräfte der Kantine und halfen am vergangenen Wochenende tatkräftig an der Verschönerung der Verkaufsräume mit. So beginnt der Weg zu einem sozialistischen Kollektiv. Viel Erfolg wünscht euch die Redaktion!

ist einer der
4 Kollegen,
der um
Aufnahme
in die Reihen
der Partei
bat.

**APO 1
zieht
Bilanz**

Seiten 4/5



Was so geschah

Mit der 19. Oberschule

hat unser Werk einen Patenschaftsvertrag abgeschlossen. In diesem Zusammenhang erhält die 19. Oberschule die Möglichkeit, einmal monatlich in der Betriebszeitung auf einer Seite zu ihren Problemen zu schreiben.

Um diese Seite recht interessant zu gestalten, bitten wir alle Kollegen, zu den schulischen und polytechnischen Problemen der 19. Oberschule Stellung zu nehmen.

Die Rekonstruktion von ISW,

die in den Händen des Neuererkollektivs Selmke lag und ein gutes Ergebnis hatte, war Inhalt einer Beratung am 17. September, um die guten Erfahrungen zu verallgemeinern.

Zur sozialistischen Eheschließung

am 12. September im TRO-Klubhaus gratulieren wir dem jungen Paar Uta und Uwe Reitmännchen recht herzlich und wünschen ihnen alles Gute und glückliche Ehejahre.

Über dieses junge Paar freut sich die Redaktion ganz besonders, da Uta und Uwe nicht nur aktive FDJler, sondern ebensolche Mitarbeiter der Jugendredaktion der Betriebszeitung sind. Wir hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Geplanter Gewinn erreichbar

Am 10. September wurde den Meistern unseres Werkes in Durchführung ihres Meistertages durch den Ökonomischen Direktor „Die Rolle des Gewinns im sozialistischen Wettbewerb und die Möglichkeit der Beeinflussung durch den Meister“ dargelegt. Verantwortungsbewußt schilderten unsere Meister in der anschließenden Diskussion die Schwerpunkte, die sie bei der Lösung ihrer Aufgaben zu überwinden haben.

Von den Meistern der Mechanischen Werkstätten und vom Meister des Werkzeugbaues, Kollegen Radzioch, wurde vor allen Dingen gefordert, daß sie Preiskataloge für Werkzeuge und Maschinenzubehör erhalten, um erzieherisch auf die Kollegen der Produktion einwirken zu können, die oftmals in leichtfertiger Weise Beschädigungen oder Zerstörungen verursachen.

In diesem Zusammenhang wurde vom Kollegen Radzioch darauf hingewiesen, daß in der letzten Zeit der Verschleiß bei Spiralbohrern durch Bruchbeschädigung anomal groß geworden ist. Kollege Radzioch und auch die Meister der Mechanischen Werkstätten führten das darauf zurück, daß die Kollegen in der Produktion offensichtlich der Meinung sind, mit den hartmetallaufge-

funkteten Spiralbohrern eine größere Drehzahl oder einen größeren Vorschub erreichen zu können, dem die Spiralbohrer nicht gewachsen sind, da das elektroerosive Auffunkeln des Hartmetalls lediglich einer Vergrößerung der Standzeit dient und damit das Material der Spezialbohrer

keineswegs eine größere Festigkeit erlangt. In der Diskussion kam weiter zum Ausdruck, daß die Kollegen der Produktion mit den ihnen anvertrauten Werkzeugen noch nicht sorgfältig genug umgehen.

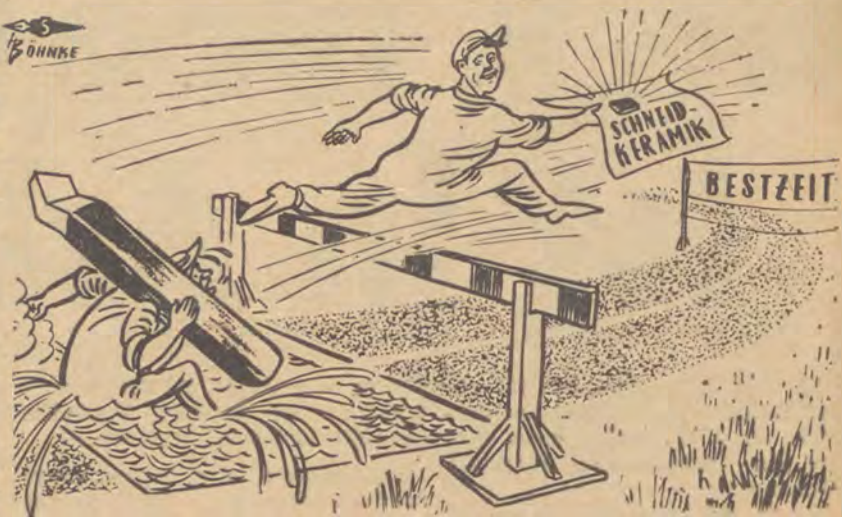
Die Meister beschlossen deshalb in Zukunft stärker ihren erzieherischen Einfluß geltend zu machen und bei erkennbaren Fahrlässigkeiten das Prinzip der materiellen Haftung, wie es das Gesetzbuch der Arbeit vorsieht, mehr als bisher anzuwenden.

Dem Technischen Direktor wurde empfohlen, in den Schwerpunktwerkstätten Ausstellungen durchzuführen, wo an Hand fahrlässig zerstörter Werkzeuge eine Belehrung der Schuldigen durchgeführt werden kann.

Die Diskussion zeigte, daß unsere Meister erkannt haben, daß der zentralen Kennziffer „Gewinn“ bzw. „Betriebsergebnis“ in Zukunft mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden muß, und daß sie gewillt sind, durch ihre Arbeit mit dazu beizutragen, das geplante Betriebsergebnis für 1964 zu erreichen.

Schellknecht, WA

S
BÖHNKE



Mit neuer Technik erreicht man Bestzeit

Gedanken zum 15. Jahrestag der DDR

Was ich damals gedacht habe

Niemand wird es mir, einem der älteren Generation, verwehren, bei einem Rückblick zum 15. Jahrestag unserer Republik mich noch einmal all der Depressionen zu erinnern, die mich nach Beendigung des furchtbaren zweiten Weltkrieges befallen hatten, als wir einen 300 km langen Fußmarsch aus der heutigen CSSR bis nach Potsdam hinter uns brachten. Uns begegnete so viel Elend, so viel Not und Unglück. So schnell war es nicht zu begreifen, daß auch wir zu denen gehörten, die es nicht verhindert hatten.

Nun soll ich schildern, was ich damals gedacht habe.

Ich weiß es nicht mehr.

Über allem stand sicher ein Gedanke: Morgen muß wieder etwas zu essen dasein. Immer wieder, so bei der Entrümmerung, bei dem mühseligen Aufbau der ersten Arbeitsstätte, bei dem entwürdigenden Geschehen auf dem „Schwarzen

Markt“, beim Anblick der Schienen, auf denen keine oder nur selten Züge in verfallendem Zustand fahren, kam dann der Zorn auf jene Leute, denen das alles zuzuschreiben war, und der Gedanke, so etwas darf nie wieder passieren; das muß nun wirklich das letzte Mal gewesen sein.

Die folgenden Jahre haben dann gezeigt, auf welcher Seite die Lösung „Nie wieder Krieg“ am konsequentesten vertreten wurde.

Mit der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik entstand dann jener Staat, in dem Kriegsverbrecher keine führenden Positionen innehaben und Revanchegelüste, die ja zwangsläufig zu einer neuen Katastrophe führen müssen, nicht etwa genährt, sondern konsequent unterbunden werden.

Niemand sollte bei den beliebten Vergleichen mit dem „goldenen Westen“ diese Tatsachen unterbewerten.

Streetz, TV

Jetzt schon eingeplant

Die Kampfdemonstration am 7. Oktober, dem 15. Jahrestag unserer Republik, ist schon jetzt von vielen Brigaden, Meistereien und Abteilungen eingeplant und ihre Zusage, an der Demonstration teilzunehmen, beschlossene Sache. Heute schon ist bei ihnen klar, mit welchen erfüllten Verpflichtungen sie an dieser Gratulationscour teilnehmen werden.

Zu ihnen gehören z. B. die Kollegen der Versandpackerei, der sozialistischen Brigade „Clara Zetkin“, der dreifach ausgezeichneten Brigade „Wilhelm Pieck“ aus Sondermaschinenbau und Konstruktion. Es sind noch viele andere aus dem Schalter-, Wandler- und Transformatorenbau, die zu nennen wären.

Mit welchem Geschenk kommst du, Kollege?



Eine Fülle von

TERMIN:
15. Jahrestag
der Republik



Geschenken

Die Glückwunschkarten der BPO an unsere Kolleginnen und Kollegen, in denen der Dank der SED-Parteiorganisation des Werkes für die guten Leistungen und Taten in Vorbereitung des 15. Jahrestages ausgesprochen wird, wurden von vielen, vielen Werksangehörigen beantwortet. Der Kartenstapel wächst von Tag zu Tag und mit ihm die guten Gedanken, Anregungen und Verpflichtungen, den Gabentisch so reich wie möglich zu decken.

Aber nicht nur die Verpflichtungen zum Geburtstag zählen, sondern ebenso zählt die beständige und hervorragende Mitarbeit eines jeden von uns. Sie trägt mit dazu bei, daß wir am 15. Geburtstag von unserer Republik als einer der entscheidenden Industriemächte Europas sprechen können. Die Qualitätsarbeit, der Verbesserungsvorschlag und die Mitarbeit in den gesellschaftlichen Organisationen sind Fakten, die zur ökonomischen und politischen Stärkung der DDR beitragen und auch in Zukunft ausschlaggebend sein werden.

Mancher Kollege, der heute seine Verpflichtung zum 15. Geburtstag der Republik gab, wird sich an Jahre zurückerinnern, als er noch zu den abwartenden Kollegen gehörte. Als die Republik noch nicht seine Republik war. Heute und eigentlich schon einige Jahre sind sie Optimisten, die sich ihrer eigenen und der kollektiven Kraft bewußt sind. Das zeigt sich sehr deutlich in ihren Verpflichtungen. Deshalb einige Auszüge aus ihnen.

Alle Mitarbeiter der Hauptbuchhaltung werden am Parteilehrjahr 1964/65 teilnehmen, um sich auf dem Gebiet der Politik und Ökonomie zu qualifizieren. Ferner werden sie 10 Prozent des Gewerkschaftsbeitrages als Solidaritätsspende zeichnen. Für sozialistische Hilfe in der Produktion sind 100 Stunden eingeplant.

Neuererwählungen finden sich in vielen Verpflichtungen, so von den Genossen und Kollegen Kaßbaum, Hoffmann und Adam, um nur einige zu nennen.

Nicht nur die Wandzeitung der Brigade „Clara Zetkin“ ist fertig. Ihren Arbeitsbereich schmücken sie zum Geburtstag unserer Republik ebenfalls festlich aus. Wo es noch nicht geschah, sollte sofort begonnen werden.

Ebenfalls am Parteilehrjahr werden die Mitarbeiter des Betriebschutzes, besonders der Dienste A, B und C/3, teilnehmen. Der Wettbe-

werb steht bei ihnen an erster Stelle, um ihren Dienst mit bester Qualität zu erfüllen. Gute Verpflichtungen gaben die Mitarbeiter der Feuerwache und der Tore 1 und 2 ab.

Den Baukastenschalter D3AF6 haben sich die Kollegen des Werkzeugbaus und von FTV zum Inhalt ihrer Verpflichtung gemacht. Bis zum 30. September wird Kollege Steffen, Wzb, die Arbeitsunterlagen zur Einführung hochporöser Schleifkörper fertigstellen. Daraus ergibt sich eine Kostensenkung von 5000 MDN und eine größere Maschinenkapazität. Die Genossen und Kollegen Klemmert, Radzioch und Tramitz, Wzb, werden Spezialwerkzeuge für den D3AF6 herstellen.

Kollege Neumann, LQF, wird die Kontrolltechnologie für den Scherentrenner SHFE 110/2000 erarbeiten, und die Kolleginnen Schröder und Thomke, FTV, werden außerhalb der Arbeitszeit die Konzepte des

Kollegen Neumann auf Formblätter und Skizzen übertragen. Mit dieser Neuervereinbarung werden die Voraussetzung für das Gütezeichen „Q“, eine verbesserte Kontrolltätigkeit und Entlastung der Technologie möglich.

Die Konstruktion und der Bau einer Bohrvorrichtung zur schnelleren und unfallfreien Montage der Spannungstrennstellen im D3AF6 sind Inhalt einer Neuervereinbarung der Kollegen Sadlowski, Tiedemann und Dewitz, Ghs, mit einer Stundeneinsparung von 600 Stunden. 800 Stunden wird die Einführung einer Spann- und Einführungsrichtung für Leistungstrennstellen im Doppelschaltkopf des D3AF6 durch dasselbe Kollektiv erbringen.

1910 Stunden werden die Konstruktion und der Bau einer Montagevorrichtung zur Komplettierung der Schaltkammer des D3AF6 durch den Vorschlag des Genossen Thies, FTV, ergeben.



Unser Gesprächspartner
Kollege Hildebrandt, Wa

Wie steht's mit der Vorbereitung des Planes zur Förderung der Initiative der Jugend?

Die Kommission zur Zusammenstellung des Planes hat die Arbeit aufgenommen. Sie besteht aus Vertretern der einzelnen Betriebe und Direktorate sowie aus Mitarbeitern der Kaderabteilung und der Betriebsakademie, die zur Beratung und Abstimmung an den Kommissionssitzungen teilnehmen werden. Die Aufgabe der Kommission besteht in erster Linie in der Suche nach dem Neuen und darin, wie die Aspekte in den Plan eingearbeitet werden könnten. Ich denke dabei besonders an eine solche Frage wie die Anwendung der

Jugendförderungsplan Teil des BKV 1965

materiellen Interessiertheit für Jugendneuererkollektive. Weiterhin bemühen sich die Kommissionsmitglieder, in ihren Bereichen nach Möglichkeiten zu suchen, wie zum Beispiel die im Jugendgesetz geforderte erhöhte Einbeziehung der Jugend zur Lösung der Planaufgaben, die Teilnahme an der Leitung, die qualitative Veränderung des geistig-kulturellen Niveaus unserer Jugend.

Welche Möglichkeiten der Mitarbeit hat der einzelne Jugendliche?

Wir sind besonders an der Mitarbeit aller jungen Kollegen interessiert, da sie ja eben durch ihre Mitarbeit die Relation der Verpflichtungen und der Unterstützung von seiten der Werkleitung beeinflussen können. Uns kommt es darauf an, zu erfahren: In welcher Richtung will sich der einzelne qualifizieren, was sind seine außerbetrieblichen Interessengebiete, welche Teilaufgaben in ihren Abteilungen und Bereichen glauben die Jugendlichen eigenverantwortlich lösen zu können?

Ist der Plan zur Förderung der

Initiative der Jugend nur Aufgabe der Jugendlichen?

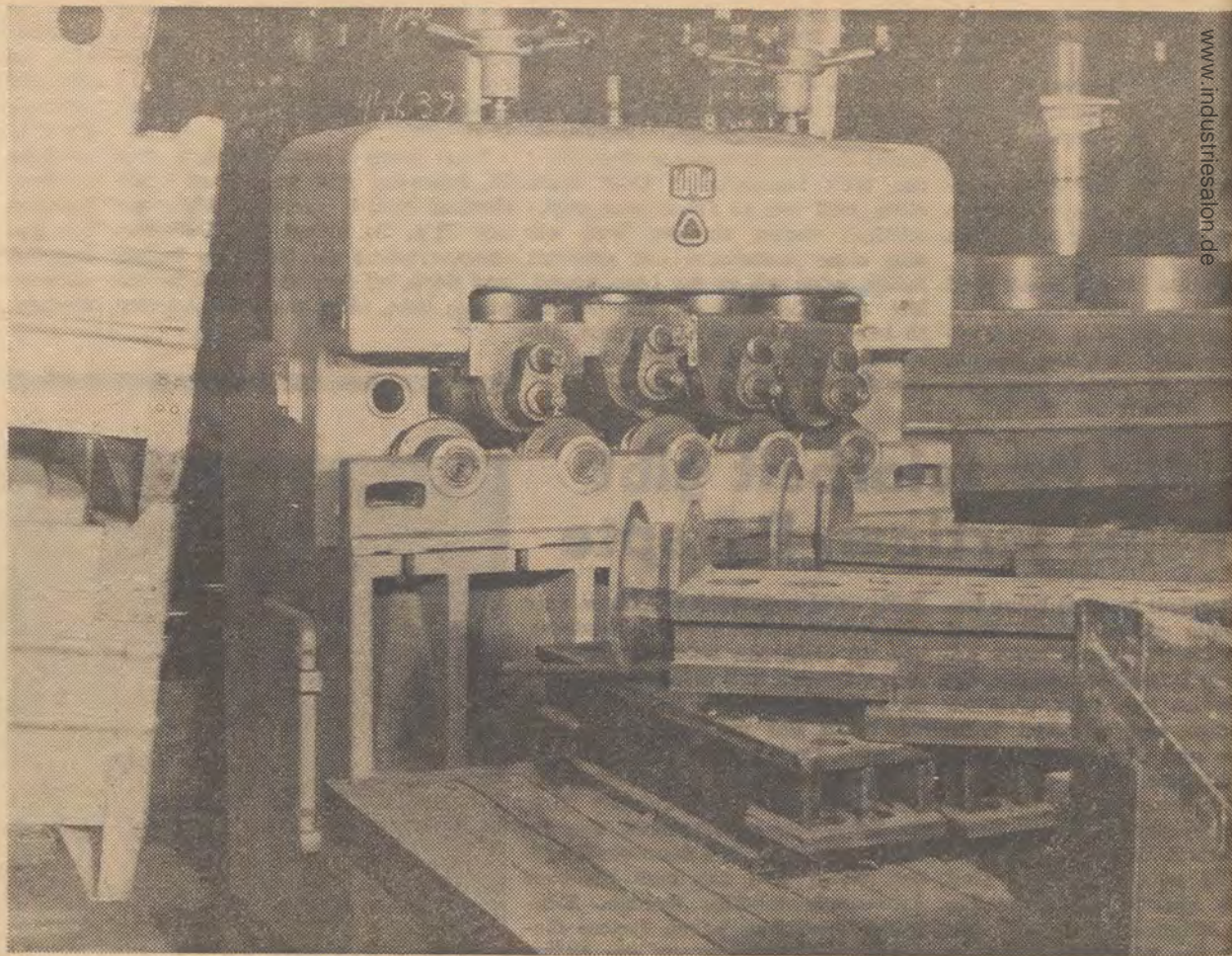
Ich möchte diese Frage mit Nein beantworten. Verantwortlich dafür, daß die Jugend einmal ihre Aufgaben als Hausherrn eines sozialistischen Deutsch-



lands erfüllen kann, ist die ältere, erfahrene Generation.

Wie besonders aus Abschnitt II des Jugendgesetzes hervorgeht, sind die Leiter der Betriebe und alle Wirtschaftsfunktionäre für die Realisierung der bisher auf betrieblicher Ebene etwas stiefmütterlich behandelten Jugendpolitik verantwortlich. Ohne die Mitarbeit und Unterstützung aller Meister, Abteilungsleiter, Betriebsleiter und Direktoren wird der Jugendförderungsplan nicht die erforderliche Qualität erhalten. Ich bin aber der Überzeugung, daß die Kommission auf die volle Unterstützung und Hilfe der leitenden Wirtschaftsfunktionäre rechnen kann.

Wer
soll
das



www.industriesalon.de

bezahlen?

Formstangenrichtmaschine

Sie wurde mit einem Kostenaufwand von 10 600 MDN angeschafft und steht z. Z. in der Halle 3. Diese Maschine war für das Richten von Wickelkupfer in R gedacht (Bild oben).

Blechlackiermaschine

Diese Maschine steht in Tst 1. Sie wurde seit ihrer Beschaffung nicht genutzt und setzt nun Rost an. Anschaffungspreis: 22 800 MDN.

Bohrwerk

Die Maschine wurde von Muskau an uns überschrieben und traf im Februar im Werk ein. Jetzt ist man schon in der Lage, festzustellen, daß die technischen Unterlagen für den Einsatz dieser Maschine benötigt werden.

Diese Maschine soll im I. Quartal 1965 generalrepariert werden. Wir hoffen, daß der Rost bis dahin wartet.

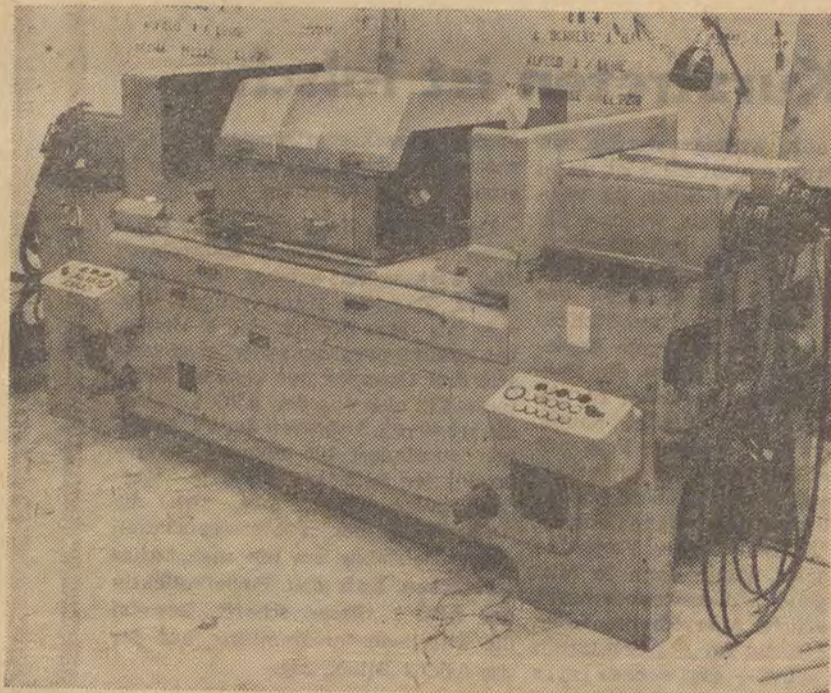
Feinstbohrwerk

Die Maschine wurde im Jahre 1960 für die Kupplungsherstellung bestellt und Anfang 1964 an unser Werk geliefert.

Was geschieht mit dieser Maschine, die immerhin 140 000 MDN gekostet hat? (Bild unten.)

Wir fragen die verantwortlichen Kollegen der Betriebe:

„Wie denken Sie sich die Lösung dieses Problems, daß Maschinen, die mit einem hohen Kostenaufwand angeschafft wurden, nutzlos ihr Dasein fristen und darauf warten, bis der Rost von ihnen vollends Besitz ergriffen hat?“



Wer
hat
das
bestellt?



Die Revanche für Ea

Ea spielte am 1. September 1964 gegen TV 4:1

Im vergangenen Jahr trat die Mannschaft von Ea zweimal gegen TV an: Das erste Spiel gewann sie 7:2, das zweite Spiel verlor sie mit 1:2.

Nach mehrmaliger Aufforderung kam dann endlich am 1. September d. J. das Revanchespiel für Ea zustande. Zur Halbzeit stand das Spiel

2:0 für Ea. Das erste Tor wurde nach fünf Minuten durch Rodde II (Linksaußen) erzielt. Dieses Tor gab der Mannschaft großen Auftrieb. Im Laufe der ersten Halbzeit schoß Stuhl den zweiten Treffer, ebenfalls das dritte Tor in der zweiten Halbzeit. Danach verkürzte TV auf 3:1. Trotz der Feldüberlegenheit von TV in der zweiten Halbzeit konnte der Halblinke Rodde I das vierte Tor schießen und Ea einen 4:1-Sieg sichern.

Gliffe, der für sein Alter ein noch ausgezeichnete Fußballspieler ist. Wir waren mit diesem Spiel sehr zufrieden. Die Ansetzung eines Revanchespiels bleibt unserem Gegner vorbehalten. Damit wäre Ea in diesem Jahr noch ungeschlagen.

In 14 Tagen spielt die Mannschaft gegen Mtr — und hofft natürlich auf einen ebenso klaren Sieg. Dafür wünscht die Redaktion toi, toi, toi.

Wilde

Das Spiel verlief in sehr freundschaftlicher Atmosphäre trotz der Panne, daß der angesetzte Schiedsrichter nicht zum Spiel erschien.

Der 2fache Torschütze von der Ea-Mannschaft

Glücklicherweise erklärte sich ein Kollege aus Ea bereit, das Spiel zu pfeifen.

Eigentlich hatte Ea mit diesem Sieg nicht gerechnet, zumal die Mannschaft von TV, besonders die Spieler Hähnert und Jäger, gut in Form war. Vermiss wurde von TV der Kollege



Der Koch empfiehlt

Speiseplan für die Zeit vom 5. bis 10. Oktober

Wahlessen zu 0,70 MDN

- Montag:**
1. Brühgräupchen mit Fleischeinlage, Brotscheibe
2. Erbseneintopf mit Kopffleisch, Brotscheibe
Schonkost: Möhreeneintopf mit Rindfleisch
- Dienstag:**
1. Kohlroulade, Kartoffeln, Kompott
2. Schmorbraten, Gemüse, Kartoffeln
Schonkost: Kalbsfrikassee, Kartoffeln, Kompott
- Donnerstag:**
1. Gemüseintopf, Brotscheibe
2. Makkaroni, Gulaschtunke
Schonkost: Milchnudeln, Kompott
- Freitag:**
1. Klops mit Kaperntunke, Kartoffeln, Kraut-salat
2. Lungenhaschee, Kartoffeln, Krautsalat
Schonkost: 1 1/2 Eier, Spinat, Kartoffeln

Sonderessen

MDN

- Montag:**
1. Kabelbraten, Rotkohl, Kartoffeln 1,60
2. Filet „Meyer“, Kartoffeln, gem. Salat 2,—
- Dienstag:**
1. Paprikaschnitzel, Kartoffeln, Gemüse 2,—
2. Linseneintopf mit Rauchfleisch, Kompott 1,40
- Donnerstag:**
1. Sauerbraten, Klöße, Rotkohl 1,80
2. Leber, Kartoffeln, Salat 1,50
- Freitag:**
1. Herz, Rotweinsoupe, junge Schoten, Kartoffeln 1,40
2. Dickbein, Sauerkraut, Kartoffeln 1,20
- Sonnabend:**
1. Ung. Gulasch, Kartoffeln, Gemüse, Salat 1,70
2. Kartoffelpuffer, 1 Tasse Kaffee, Apfelsmus 1,40

Frühstücksangebot

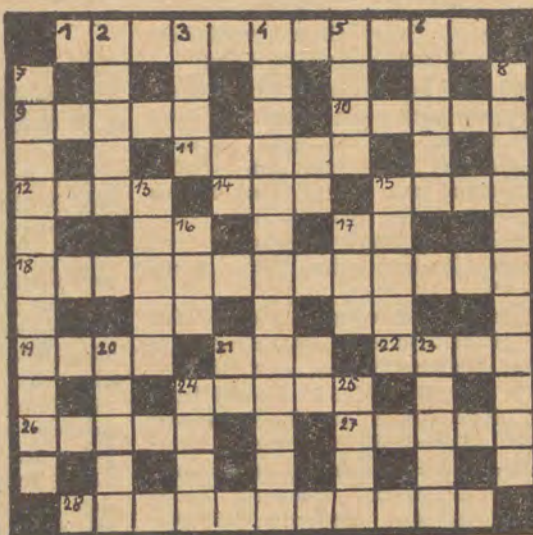
Diverse belegte Brötchen, Salate, Bockwurst, Knacker, Weißkäse u. a.

Änderungen vorbehalten!

Weitere Gerichte sowie das tägliche Frühstücks- und Kompottangebot siehe Tageskarte. Aushang im Speisesaal.

Bestellzettel für das Wahlessen sind bis Mittwoch der vorangehenden Woche im Speisesaal in den Einwurf des Markenschalters zu werfen.

Waagrecht: 1. Infektionskrankheit, 9. Stadt in Frankreich, 10. Nebenfluß der Weser, 11. rhythmische Körperbewegung, 14. straubenähnlicher Vogel, 15. Vortrag, 18. Bezirk der DDR, 19. Nebenfluß der Seine, 21. Mittelpunkt, 22. Trugbild, 24. Fluß im Vorland des Kaukasus, 26. Verteidigungsmacht eines Landes, 27. Faltengebirge in Afrika, 28. Wissenschaft von der Weltraumfahrt.



Senkrecht: 2. Teufel, 3. Gestalt aus „Lohen-grin“, 4. höchste staatliche Auszeichnung in der DDR für besondere Verdienste in der Arbeiterbewegung, 5. Dramengestalt bei Shakespeare, 6. Milchgefäß, 7. Gebiet oder Staat unter Willkürherrschaft eines größeren kapitalistischen Staates, 8. im Kapitalismus: Werk-tätige ohne Erwerbsmöglichkeiten, 13. Maler und Karikaturist, 15. Bergwiese am Vierwaldstätter See, 16. Behörde, 17. Baumteil, 20. Insel der südlichen Sporaden, 23. Hauptstadt der Indischen Union, 24. Destillationsprodukt der Kohle, 25. Sportboot. (ü = 1 Buchstabe.)

21. Ost, 22. Topp, 24. Tatze, 26. Einer, 27. Negoi, 28. renommierten.
Senkrecht: 2. Irian, 3. Kiel, 4. Labradorstrom, 5. Tuch, 6. Orlog, 7. Obersteiger, 8. Topographie, 13. Donau, 15. apart, 16. Ist, 17. Ems, 20. Linie, 23. Orgie, 24. Trio, 25. Ende.

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation Transformatorenwerk „Karl Liebknecht“, Oberschöneweide, Wilhelminen-hofstraße. Verantwortlicher Redakteur: Erich Konetzka. Stellvertretender Redakteur: Edelgard Krischbin. Veröffentlicht unter der Lizenz-Nr. 5012 B des Magistrats von Groß-Berlin. Druck: (36) Druckerei Tägliche Rundschau, Berlin W 8

Auflösung des Rätsels in Nr. 36/64

Waagrecht: 1. Zirkulation, 9. Brise, 10. Cello, 11. Lurch, 12. Rind, 14. Tal, 15. Agio, 18. Transformator, 19. Iglu,

Musenküsse

Goethe sagte nicht immer nur weise Worte, die als Richtschnur für alle Ewigkeit gelten sollten, sondern erklärte auch eines Tages dem Shakespeare-Übersetzer Ortlepp, daß ein Gedicht für einen Künstler eigentlich gar nichts bedeute. Ortlepp erinnerte den Dichter an seinen eigenen Vers: „Bilde, Künstler, rede nicht, nur ein Hauch sei dein Gedicht!“ Dann fügte er hinzu: Wer Gedichte so mißachte, dem dürften Küsse auch nichts mehr bedeuten.

Goethe erwiderte lachend: „Sie haben schon recht, jedes Gedicht ist gewissermaßen ein Kuß, den man der Welt gibt, aber, mein Lieber, aus bloßen Küssen werden noch lange keine Kinder geboren!“

Angst!

Mit einem brutalen Mord beginnt der neue tschechoslowakische Kriminalfilm „Angst“. Doch das ist nur ein Glied in der Kette der Verbrechen, die noch folgen und die die Prager Kriminalpolizei in Atem halten. Denn es ist schwer, das Motiv der Verbrechen — es ist nackte Angst — zu ergründen. Und es gibt eigentlich keinen Schuldigen. Der eine Ermordete war selbst ein Mörder, dem anderen fehlte der Mut zur Konsequenz. Zwei Ältere schleppen den Ballast böser Vergangenheit mit sich herum...

Erst am Ende des Films finden Major Kalas und sein Kollege Varga den Hauptschuldigen, der aus Angst vor Entdeckung seiner Schuld das Leben von drei Menschen sinnlos opferte.



Eine unheimliche Entdeckung durch die Prager Kriminalpolizei: der zweite Tote einer mysteriösen Mordserie...

Worum es geht, erfahren Sie in dem neuen tschechoslowakischen Kriminalfilm „Angst“.



Unsere Kurzgeschichte:

Umgekehrte Vorzeichen

Von Anne Gregor

Sie sah aus wie eine beinahe vollkommene Carmen-Kopie: die Augen durch Schwärze und Kunstfaserwimpern fast auf doppelte Größe gebracht, die Brauen wie japanische Pinselstriche, die Lippen ein Süßkirschentraum. Im schwarzen Lackhaar ein weißes Spitzchen, am schwarzen Kleid ein weißes Schürzchen. Nur die Lippen regten sich munter, im Geplauder mit einem Gast.

Ach ja — ich vergaß zu sagen, daß die Carmenhafte als Büfettfräulein im Café eines Berliner Hotels fungierte. Und der Gast war ein alter Bekannter von ihr. Mit gewöhnlichen Gästen sprach sie nicht so. Mit denen redete sie in anderem Ton. Besonders heute, da sie offensichtlich mißgestimmt war. Und erst recht, als jemand zart andeutete, daß auch andere Gäste noch hier seien, um Kaffee zu trinken.

„Moment, Moment!“ sagte das Fräulein und hob die japanischen Pinselstriche. Zu ihrem Bekannten bemerkte sie halblaut, einige Leute glaubten anscheinend, sie könne sich in Stücke reißen — wobei sie sich gemächlich wie eine Drehbühne den Torten zuwandte.

„Ein Tag ist das heute wieder...!“ stöhnte sie, beleidigt und feindlich

die Schlange betrachtend, die vor dem Kuchenbüfett in der Länge wuchs. Wie zur Bestätigung entglitt eine Cremeschnitte dem Tortenheber und fiel auf den Tisch, von wo sie unter Seufzen und Schelten der dunklen Schönheit aufgefischt, an der Glasscheibe entlangleitend hochbalanciert und endlich erfolgreich auf den Teller geklatscht wurde. Der Gast (es war eine Frau — genaugenommen: ich war es) zog einen Schmollmund, wurde aber durch einen warnenden Torero-Blick vorsorglich im Zaume gehalten.

Jemand am Schwanzende der Schlange hatte den Blick nicht mitbekommen. „Hören Sie mal, Fräulein“, rief er, „was ist denn das für'n Betrieb hier? Sie sind doch nicht privat — Dienst ist Dienst!“

Da richtete sich die Kuchen-Carmen auf ihren Bleistiftabsätzen hoch auf. „Herr, ich bin schließlich auch 'n Mensch, genau wie Sie!“

Sie sah aus wie ein schlankes Gretchen, die Augen blaugrau, zartbraun bewimpert, die Wangen Pfirsichmelba. Im Blondhaar ein weißes Spitzchen, am Kleid ein weißes Schürzchen. Sie bewegte sich rasch, ihre Lippen aber jeweils nur zu einem „Bitte?“ oder „Was darf's sein?“

Ach ja — ich vergaß zu sagen, daß sie Büfettfräulein im Strandcafé eines Ostseebadeortes war. Das erklärt auch die Schlange, die sich trotz der Behendigkeit des Gretchens vor dem Kuchenbüfett angesammelt hatte, eine Schlange aus geduldigen, urlaubsfröhlichen Gliedern. Eines von ihnen war wiederum ich. Wir schoben uns vorwärts, den begehrten Zielen aus Creme oder Obst entgegen.

Da hörte ich plötzlich eine rasonierende Stimme: „Nein, nicht das — auf dies hab' ich gezeigt, Fräulein! Wenn Sie immer so aufpassen, ist es kein Wunder, daß man hier ewig warten muß. Gucken Sie sich mal die Menge Leute an — und das bei der Hitze! Mein Gott, wegen zwei so kleiner Stückchen Kuchen! Also, wenn wir alle so...“

Einige hinten Wartende reckten neugierig und mißbilligend ihre Häuse, um die Scheltende zu sehen.

Beneidenswert scheint dieser Ochs zu sein!
Sie packt ihn zärtlich bei den Hörnern
und lächelt obendrein.
Enttäuscht denkt er — ha,
stundenlang —
nur schade, daß ich aus Stein!

Und da sah ich eine beinahe vollkommene Carmen-Kopie: die Augen durch Schwärze und Kunstfaserwimpern fast auf doppelte Größe gebracht, die Brauen... Kurz: Nur das Häubchen fehlte, und das Kleid war durch Pulli und Strandhose ersetzt. „Man immer mit der Ruhe!“ dämpfte ein alter Mann friedlich. „Das kleine Fräulein ist ja auch bloß ein Mensch! Stellen Sie sich mal vor, Sie müßten hier stehen und...“

„Ich stehe für gewöhnlich am Büfett eines Berliner Hotelcafés, mein Herr!“ sagte die Carmen schnippisch und drehte sich elegant auf den Korkabsätzen. „Da ist aber was anderes los, kann ich Ihnen nur sagen! Wenn ich da in solchem Tempo arbeiten würde wie die hier — dann...“ Und sie verschwand durch die staunende Menge.

TIP für SIE

Genauso kritisch und sorgfältig wie Sie Ihre Bilder an den Wänden anordnen, sollten Sie auch mit Vasen, Gläsern, Krügen oder kleinen Plastiken umgehen. Sie müssen auf jeden Fall die Form, die Größe und auch die Farbe berücksichtigen. Dabei sollten Sie auf eine lockere Zusammensetzung achten, eine steife Symmetrie vermeiden und Gegensätze auszubalancieren versuchen, aber doch einen gewissen Rhythmus erkennen lassen. Nur darf das anzustrebende Gleichgewicht nicht einfüßig wirken. Vielleicht versuchen Sie es einmal so. In Ihrem Wohnzimmer haben Sie einen niedrigen Schrank. Darüber hängt (aber bitte nicht in der Mitte) ein schmales langes Bild. Dann stellen Sie auf den Schrank eine flache Schale. Oder umgekehrt: ein breites Bild, dann eine hohe Vase. Es gibt viele Varianten, aber keine Rezepte. Wenn Sie aufmerksam die Auslagen für moderne Wohnraumgestaltung in den Schaufenstern betrachten, finden Sie bestimmt eine Menge Anregungen.